



FAHRPLANWECHSEL

Taktverdichtungen und neue Fahrten

Nahverkehr Rheinland: Ab dem Fahrplanwechsel am 09. Dezember wird es auf nahezu allen Linien Änderungen geben

Auf der **Eifelstrecke (RE 12, RE 22 und RB 24)** wird ab dem Fahrplanwechsel am 09. Dezember der abendliche Sprinter des **RE 12** um eine Stunde auf etwa 19 Uhr (18:56 Uhr) ab Köln Messe/Deutz vorgezogen. Zudem wird es eine zusätzliche Fahrt der **RB 24** um 21:40 Uhr ab Köln Messe/Deutz geben. Dies bedeutet eine Verlängerung des 30-Minuten-Taktes zwischen Köln und Euskirchen bis etwa 22 Uhr. Durch die zusätzliche Fahrt ist es möglich, den bislang um kurz nach 22 Uhr lediglich zwischen Kall und Euskirchen fahrenden Zug bis Köln Messe/Deutz zu verlängern. An den Samstagen wird die bislang um 20:28 Uhr in Euskirchen endende RB 24 bis Kall verlängert. Als weitere Verbesserung wird der an Wochenenden und vor Feiertagen eingesetzte Nachtzug der **RB 24**, der um 01:05 Uhr in Köln Messe/Deutz startet und bisher in Euskirchen endete, ebenfalls bis Kall verlängert.

Bei der **RB 23** zwischen Euskirchen und Bad Münstereifel wird der abendliche Takt montags bis freitags vereinheitlicht: Die bislang letzte Fahrt, die um 21:03 Uhr startete, wird bereits eine halbe Stunde früher, um 20:33 Uhr, beginnen. So entsteht zwischen allen Fahrten nach Bad Münstereifel ein einheitlicher 60-Minuten-Takt. Für die **S 23** zwischen Bonn und Euskirchen ist eine Verlängerung des täglichen Abendverkehrs im 30-Minuten-Takt um eine Stunde vorgesehen.

Neue Verbindungen vor allem in den Tagesrand- und Nachtlagen

Auf der Strecke der **Oberbergischen Bahn (RB 25)** können ab dem Fahrplanwechsel wieder alle Züge in Runderoth halten, da die Arbeiten im Bahnhof Dieringhausen abgeschlossen sind. In den Randlagen kommen einige neue Fahrten hinzu: Montags bis freitags wird der 30-Minuten-Takt im Abendverkehr durch eine zusätzliche Fahrt (Start um 21:51 Uhr in Köln Hansaring) um eine Stunde verlängert. Samstags beginnt der Betrieb zukünftig bereits eine halbe Stunde früher. Die erste Fahrt des Tages startet um 04:29 Uhr in Dieringhausen. Die derzeit samstags um 04:53 Uhr von Gummersbach Richtung Köln startende RB 25 wird um eine halbe Stunde nach hinten verschoben, damit ein 60-Minuten-Takt entsteht. Neue ►

ANGEBOTSVERBESSERUNG AB 1. JANUAR

Mit dem JobTicket zum Start der Elternzeit mobil

Auf Beschluss der VRS-Gremien wird neben zahlreichen weiteren Maßnahmen (siehe S. 3) zur Verbesserung des VRS-Tarifs auch das Angebot des JobTickets erweitert: Da die Elternzeit immer beliebter wird, kann das JobTicket ab 1. Januar 2019 während der Elternzeit für rund zwei Monate weiterbezogen werden. Die genaue Dauer beträgt zwei volle Kalendermonate sowie die vor- und nachgelagerten Einzelwochen.



► Abfahrtszeit in Gummersbach ist daher 05:23 Uhr. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen wird es außerdem eine Zusatzfahrt von Köln nach Gummersbach geben, die um 20:51 Uhr in Köln beginnt. An diesen Tagen wird in der Gegenrichtung eine zusätzliche Fahrt Richtung Köln um 20:59 Uhr in Dieringhausen starten. Die letzte Neuerung bei der **RB 25** ergibt sich an Sonn- und Feiertagen: Hier startet eine zusätzliche Fahrt um 10:58 Uhr von Dieringhausen nach Köln (Ankunft: 12:09 Uhr).

Beim **RE 1** und dem **RE 9** sorgen eine Verlängerung der Fahrt des RE 9 von Siegen, die bisher um 20:39 Uhr in Köln Hbf endete, bis nach Aachen sowie eine Verschiebung der bisherigen Verstärkerfahrt des RE 1 von Köln nach Aachen (20:47 Uhr) um eine Stunde nach hinten auf 21:47 Uhr für eine Verlängerung des täglichen Abendverkehrs zwischen Köln und Aachen im 30-Minuten-Takt um eine Stunde.

Von Köln Richtung Rommerskirchen wird es auf der **RB 27** ab Dezember sowohl im Abend- als auch im Wochenendverkehr nach 21 Uhr weitere stündliche Fahrten geben. Somit entsteht zusammen mit den Fahrten des **RE 8** bis Mitternacht ein 30-Minuten-Takt. Zudem werden die bislang samstags und sonntags tagsüber bestehenden Angebotslücken aufgelöst.

Zusätzlicher Zwischentakt zwischen Horrem und Bedburg

In den Abendstunden werden bei der **RB 38** zwei Fahrten von Bedburg Richtung Köln um eine halbe Stunde nach hinten verschoben. Diese starten dann um 22:43 Uhr und um 23:43 Uhr in Bedburg. Hinzu kommt eine zusätzliche Fahrt um 21:43 Uhr ab Bedburg. Der bisher bis nach Köln Messe/Deutz durchfahrende Zug, der um 19:13 Uhr in Bedburg startet, fährt zukünftig nur noch bis Horrem. Dadurch kann ein zusätzlicher Zwischentakt geschaffen werden, der dann um 20:17 Uhr von Horrem nach Bedburg fährt. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen wird der Betriebsbeginn um eine Stunde vorverlegt.

Auch bei der **RB 48** konnten zusätzliche Fahrten realisiert werden. Im Nachtverkehr an den Wochenenden wird eine Stunde länger gefahren: In Köln Hbf startet die letzte Fahrt Richtung Solingen zukünftig um 02:52 Uhr. In der Gegenrichtung fährt der letzte Zug um 02:37 Uhr von Solingen Richtung Köln.

Auch zwischen Köln und Bonn wird an den Wochenenden zusätzlich gefahren: Um 00:36 Uhr geht es von Köln Hbf nach Bonn-Mehlem. In der Gegenrichtung gibt es eine zusätzliche Fahrt, die um 00:43 Uhr in Bonn-Mehlem startet. Zudem werden zwischen Sonntag und Freitag täglich zwei Fahrten der **RB 48** verlängert: Die um 20:43 Uhr in Bonn-Mehlem startende Fahrt Richtung Köln, die bisher in der Domstadt endete, wird bis nach Solingen fortgeführt. In der Gegenrichtung beginnt die Fahrt, die bislang um 21:36 Uhr am Kölner Hbf Richtung Bonn-Mehlem startete, bereits um 21:04 Uhr in Solingen.

Dichtere Takte im S-Bahnnetz

Bei der **S 6** fahren die Züge zur Verstärkung in der Hauptverkehrszeit nicht nur freitags, sondern auch Montag bis Donnerstag bereits ab ca. 13 Uhr nach und von Worringen. Auf der Linie der **S 11** gibt es Verbesserungen im Nachtverkehr: Von montags bis freitags werden vorhandene Taktlücken durch zusätzliche Fahrten zwischen Worringen und Nippes beziehungsweise Köln Hbf geschlossen. In den Wochenendenächten und an Feiertagen wird der bestehende stündliche Nachtverkehr zwischen Bergisch Gladbach und Köln bis nach Dormagen verlängert.

Bei der **S 12** werden die bisher nur freitags ab ca. 13 Uhr bis von Horrem zusätzlich angebotenen Fahrten künftig auch von Montag bis Donnerstag stattfinden. In den Nächten wird ein Zug der **S 13/19** über Düren hinaus bis nach Aachen fahren. Somit kann eine weitere nächtliche Verbindung zwischen Aachen und Köln/Bonn Flughafen geschaffen werden. In der Gegenrichtung werden bereits vorhandene Nacht- und Frühfahrten, die bisher in Troisdorf endeten, bis nach Hennef bzw. Blankenberg verlängert.





TARIFANPASSUNG 2019

Maßnahmenbündel federt Preiserhöhung ab

Die Tickets im VRS-Gebiet werden zum 1. Januar 2019 um durchschnittlich 3,5 Prozent teurer. Das haben Verbandsversammlung und Unternehmensbeirat beschlossen. Nach den geringen Anpassungen in 2017 (1,4 Prozent) und 2018 (1,1 Prozent) machten hohe Kostensteigerungen besonders bei Personal, Material und Treibstoff diesen Schritt notwendig. Sparen kann allerdings, wer sein Ticket per Smartphone kauft: Der Rabatt beim HandyTicket wird erhöht und beträgt

zukünftig generell fünf Prozent (bislang drei Prozent), beim EinzelTicket sogar zehn Prozent. Zusätzlich wurden tarifliche Neuerungen zum 1. Januar 2019 beschlossen, um die Auswirkungen der Preisanpassung möglichst sanft zu gestalten. So werden die VRS-TagesTickets künftig ab dem Zeitpunkt ihrer Entwertung 24 Stunden lang gültig sein und heißen dann „24StundenTicket“. Bislang gelten die Tickets bis zum Betriebschluss des Kalendertages, an dem sie gekauft werden. Beim Gruppenticket entfällt künftig die bisherige Regelung, dass das Ticket an Wochentagen erst ab neun Uhr gültig ist. Zudem wurde entschieden, dass netzweit gültige Abos (JobTicket, GroßkundenTicket, SchülerTicket, DualTicket, SemesterTicket) einheitlich im kompletten erweiterten VRS-Netz gelten werden. Bislang waren diese Tickets nicht im Gebiet des Landkreises Ahrweiler gültig.

GROSSKUNDENTICKET FÜR BONNER UNTERNEHMEN

DHL-Mitarbeiter pendeln bald nachhaltiger

Nachhaltig mobil mit dem VRS-GroßkundenTicket: Das ist künftig das Motto für die Mitarbeiter der Deutsche Post DHL Group. VRS, Stadtwerke Bonn (SWB) und weitere Verkehrsbetriebe der Region haben ein auf die Bedürfnisse des Konzerns zugeschnittenes GroßkundenTicket entwickelt. Vom im Oktober unterzeichneten Rahmenvertrag können alle Beschäftigten im Einzugsgebiet des VRS ab 1. Dezember 2018 gleichermaßen profitieren, unabhängig davon, welchem Tochterunternehmen sie angehören. Zukünftig fahren die Mitarbeiter für 62,30 Euro monatlich im gesamten VRS-Bereich. Weitere Vorteile: Das Ticket ist 365 Tage im Jahr verbundweit gültig, kann auch in der Freizeit genutzt werden und bietet abends sowie an Wochenenden und Feiertagen komfortable Mitnahme-Möglichkeiten. „In diesem Jahr konnten wir mit Ford und Bayer bereits mit zwei großen Unternehmen einen GroßkundenTicket-Vertrag abschließen. Dass nun auch noch DHL dazugekommen ist, freut uns sehr. Dies ist in Zeiten, in denen dringend an einer Verkehrswende gearbeitet werden muss, genau das richtige Zeichen“, so VRS-Geschäftsführer Michael Vogel (Foto, ganz links).



TECHNIK-TEST LÄUFT GUT

eTarif-Pilotversuch: Bald sind die Kunden gefragt

Im Bemühen, das Tarifsystem ständig zu verbessern, entwickelt der VRS sein Angebot im Sinne der fortschreitenden Digitalisierung konsequent weiter. Die nächste Stufe: ein elektronischer Tarif (eTarif). Für den Benutzer bietet er viele Vorteile: Nach vorheriger Anmeldung kann sich der Fahrgast vor dem Einsteigen in Bus oder Bahn ganz einfach in eine App einchecken. Nach dem Ende seiner Reise loggt er sich wieder aus – und bekommt am Ende des Monats ganz bequem eine Rechnung. Kenntnisse des Tarifsystems sind nicht mehr nötig, die Zugangshemmnisse sinken – gerade für Gelegenheitsnutzer des Nahverkehrs.

Für einen Pilottest arbeitet der VRS mit dem Anbieter FAIRTIQ zusammen. Aktuell läuft die finale Phase eines großangeleg-

ten Techniktests, in dem die Leistungsfähigkeit und die Zuverlässigkeit besonders in ländlichen Gebieten mit schlechterer Netzabdeckung sowie in U-Bahn-Tunneln untersucht werden. Demnächst werden zudem die Berechnung des geplanten Luftlinientarifs und die Verlässlichkeit des Barcodes erprobt, der als Fahrberechtigung dienen wird.

„Der eTarif lässt eventuell bestehende Tarifhärten schmelzen.“

Sascha Triemer, Leiter Tarif und Vertrieb

Im nächsten Schritt kommen Anfang 2019 die Kunden ins Spiel: Mindestens 1.000 Nutzer werden die Gelegenheit bekommen, eTarif und App auf Herz und Nieren zu prüfen. Hierbei wird ein luftlinienbasiertes Tarifmodell erprobt: Zum Grundpreis von 1,50 Euro kommen 15 Cent pro angefangenen Luftlinienkilometer hinzu. „Dieses Modell ist nicht nur besonders transparent, sondern lässt auch eventuell aktuell bestehende Tarifhärten schmelzen“, betont Sascha Triemer, Leiter der VRS-Abteilung Tarif und Vertrieb. Wann der eTarif in den Echt-Betrieb gehen kann, hängt auch von den Ergebnissen der anschließenden Analyse ab.

SCHULWEGSICHERHEIT

Rote Fußabdrücke weisen den Weg

Ein Schwerpunkt in der Arbeit des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“, dessen Geschäftsstelle beim VRS sitzt, ist das Thema Schulwegsicherheit. Ein Baustein dabei ist die Initiative „Gehspaß statt Elterntaxi“, bei der in der Nähe von Schulen besondere Haltestellen geschaffen werden. An diesen Bring- und Abholzonen können Eltern ihre Sprösslinge gefahrlos absetzen und helfen so, ein Verkehrschaos direkt vor der Schule zu verhindern. Die letzten Meter zur Schule legen die Kinder dann zu Fuß zurück. So kann die eigenständige und sichere Teilnahme von Kindern am Straßenverkehr weiter gefördert werden. Die Kinder und Jugendlichen werden bereits in die Verkehrsplanung einbezogen.

An der Gemeinschaftsgrundschule Niederseßmar in Gummersbach hat NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst zusammen mit Bürgermeister Frank Helmenstein zwei solcher Bring- und Abholzonen eröffnet. Erkennbar sind sie an den neu aufgestellten Schildern. Den Weg von der Haltezone bis zur Schule markieren Fußabdrücke, die von Erstklässlern der Grundschule gemeinsam mit dem Minister und dem Bürgermeister auf den Bürgersteig gesprüht wurden. Zum umgesetzten Maßnahmenpaket gehört auch das Verkehrszäh-



merprogramm des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“: eine Art Belohnungssystem, mit dem Kinder motiviert werden, zu Fuß zur Schule zu gehen oder auch von der Elternhaltestelle die letzten Meter zu laufen. Die erreichten „Zaubersterne“ können sie beispielsweise für einen hausaufgabenfreien Nachmittag oder einen Ausflug zum Spielplatz einsetzen.

AKTEURSKONFERENZ RB 38

Planungen für eine leistungsfähige S-Bahn vorgestellt

Im Rahmen des Gesamtprojekts Kölner Knoten wird die stark frequentierte Regionalbahn 38 („Erftbahn“) zu einer vollwertigen, elektrifizierten S-Bahn ausgebaut. In Bergheim haben die Projektpartner Nahverkehr Rheinland (NVR), DB und Ministerium für Verkehr des Landes NRW die Pläne im Rahmen einer sogenannten Akteurskonferenz vorgestellt.

Neben der Elektrifizierung sind Anpassungen der Gleislage und der Leit- und Sicherungstechnik sowie abschnittsweise Streckenausbauten vorgesehen. Diese Maßnahmen ermöglichen eine Steigerung der Geschwindigkeit von 60 auf bis zu 100 Kilometer pro Stunde.

Anvisiert ist eine direkte S-Bahn-Verbindung im 20-Minuten-Takt zwischen Bedburg und Köln. Im Zuge des Ausbaus werden die Stationen Bedburg, Glesch, Paffendorf, Zieverich und Bergheim erneuert sowie auf eine Länge von 150 Metern ausgebaut. Ein stufenloser Einstieg und Orientierungshilfen für sehbehinderte Menschen sollen das Reisen für Fahrgäste mit Mobilitätseinschränkungen erleichtern. Darüber hinaus sollen moderne Beleuchtungsanlagen das Sicherheitsgefühl erhöhen.

NVR UND STADT LEVERKUSEN

Gemeinsam in den Komfort für Pendler investiert

Der Nahverkehr Rheinland (NVR) und die Stadt Leverkusen treiben die vernetzte Mobilität zwischen Bus, Bahn, Auto und Fahrrad weiter voran: Am Bahnhof Opladen wurde kürzlich als Pilotprojekt eine Bike-and-Ride-Anlage in Betrieb genommen. Neben 161 Pkw-Stellplätzen in Höhe der Lützenkirchener Straße entstanden 140 Fahrradplätze, davon 84 in einer gesicherten Anlage. Hell, trocken und gegen Diebstahl besser geschützt können Pendler ihre Räder dort abstellen und dann

komfortabel mit dem ÖPNV zur Arbeit fahren. Die Nutzung der Fahrradabstellanlage wird über eine Internetplattform (www.bikeandridebox.de) verwaltet und kostet auf Beschluss des Leverkusener Stadtrats pro Tag 1 Euro, pro Woche 3 Euro, pro Monat 7 Euro und pro Jahr 50 Euro. Für den Park-and-Ride-Platz, die Fahrradabstellanlage und die Verlegung einer Bushaltestelle wurden 1,056 Millionen Euro investiert. Der NVR übernahm davon 851.700 Euro.

„UNSERE JOBS SIND DER HIT!“

NRW-Bahnen suchen mit neuer Kampagne Personal

Dank steigender Fahrgastzahlen und weiterer Betriebsaufnahmen wächst die Branche: Die Bahnen in NRW benötigen dringend zusätzliche Mitarbeiter. Bei der Suche nach Lokführern, Zugbegleitern oder IT-Spezialisten unterstützt Schlagersänger Guildo Horn im Rahmen einer neuen Kampagne die nordrhein-westfälischen Eisenbahnverkehrsunternehmen. Die Jobs bei den Bahnen in NRW bieten viele Vorteile: gute Gehälter mit zahlreichen Sozialleistungen, heimatnahe Einsätze und unbefristete Arbeitsverträge.

Mit der im November gestarteten Kampagne wollen die Bahnen in NRW gemeinsam mit ihren Auftraggebern, den Zweckverbänden Nahverkehr Rheinland (NVR), Verkehrsverbund



Rhein-Ruhr (VRR) und Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL), dem Kompetenzzentrum Marketing NRW sowie dem Land NRW potenzielle Mitarbeiter zu einer Bewerbung animieren und ihre Attraktivität als Arbeitgeber darstellen. Unter dem Motto „Unsere Jobs sind der Hit!“ hat Guildo Horn verschiedene Werbespots auf Basis bekannter Schlagersongs eingesungen und fungiert so gleichermaßen als Stimme und Gesicht der Kampagne.



BAHNKNOTEN KÖLN

Aufstieg zum „Vordringlichen Bedarf“

In die höchste Kategorie hat der Bund die Maßnahmen zum Ausbau des Bahnknotens Köln aufgenommen. Durch die Einstufung im Bundesverkehrswegeplan in die Kategorie „Vordringlicher Bedarf“ erhalten die Projekte eine ganz konkrete Umsetzungsperspektive und können nun geplant werden. Für den Ausbau des für die Zukunftsfähigkeit des Schienenverkehrs des Rheinlandes lebenswichtigen Eisenbahnknotens hat das Bundesverkehrsministerium rund 3,7 Milliarden Euro veranschlagt.

Hierbei geht es nicht um eine Großmaßnahme, sondern um ein Maßnahmenbündel, von dessen Umsetzung die komplette Region profitieren wird. Unter anderem ist der Ausbau der

sogenannten „Westspange“ zwischen Köln Hansaring und Hürth-Kalscheuren enthalten. Nur durch diese Gleiserweiterung können die dringend notwendigen Kapazitätssteigerungen für den Nah-, Fern- und Güterverkehr erreicht werden. Weitere Kernmaßnahmen sind der Ausbau der S-Bahn-Stammstrecke zwischen Köln Messe/Deutz und Hansaring sowie eine modernisierte, leistungsfähigere Leit- und Sicherungstechnik.

Im Rahmen der Untersuchung des Bundesverkehrsministeriums wurde auch die Ausbaustrecke Köln – Aachen als besonders förderwürdig herausgestellt. Für diese Maßnahme sind 206 Millionen Euro vorgesehen. Sie wird im Rahmen des „Deutschlandtaktes“ gefördert. Hierbei handelt es sich um einen kürzlich vom Bundesverkehrsministerium vorgestellten optimierten Deutschland-Fahrplan, der dabei helfen soll, dass die Fahrgäste öfter und schneller an ihr Ziel kommen. Für seine Umsetzung benötigt die Region zwischen Köln und Aachen ein hochleistungsfähiges Schienennetz für den Personen- und Güterverkehr.

MOBILSTATIONEN

Einheitliches Design der Stelen an Ver- knüpfungshaltestellen

Ein Netz von Mobilstationen mit einheitlichen Standards wird auf dem Gebiet des Nahverkehr Rheinland (NVR) entstehen. Dazu hat der NVR ein Entwicklungskonzept erstellen lassen. Gemeinsam mit dem Zukunftsnetz Mobilität NRW, dessen Geschäftsstelle beim VRS angesiedelt ist, bietet der NVR Kommunen und Verkehrsunternehmen an, die Standortentwicklung weiter und intensiver zu begleiten. Hierzu sollen unter anderem Workshops mit den Akteuren vor Ort angeboten werden.

In diesen werden etwa Fragen zu den Zugangssystemen, nach Fördermöglichkeiten sowie zu Umsetzung und Betrieb abgestimmt.

Ein wichtiges Element zur Kundeninformation ist eine Stele, auf der sich alle Hinweise dazu finden, wo welche Einrichtungen der Mobilstation zu finden sind. Um eine Marke mit hohem Wiedererkennungswert zu etablieren, wurde im Auftrag des Landes NRW ein einheitliches Design entworfen. Die erste Mobilstation im Landesdesign hat Verkehrsminister Hendrik Wüst am Bahnhof in Ertfstadt eröffnet. Auf der Stele sind alle Angebote übersichtlich und gut erkennbar aufgelistet. Dazu zählen neben dem Bahnhof mit seinem SPNV-Anschluss in Richtung Köln und Euskirchen/Trier der Busbahnhof, das mit Buchungssystem ausgestattete Fahrradparkhaus, frei zugängliche Fahrradabstellanlagen, ein stationäres Carsharing mit E-Lade-Station, ein Taxistand sowie ein Kiosk mit WC.

In Zusammenarbeit mit:



Nahverkehr Rheinland

Nahverkehr Rheinland GmbH
Glockengasse 37–39, 50667 Köln
Telefon: 0221 20808-0 | Internet: www.nvr.de



Herausgeber: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
Glockengasse 37–39, 50667 Köln
Telefon: 0221 20808-0 | Internet: vrs.de